

No. 123. Sonnabends den 19. October 1822.

Breslau, vom 19. October.

Gestern, als am Tage der in der Geschichte denkwürdigen Schlacht bei Leipzig, war wie gewöhnlich große Militair-Parade und feierlicher Gottesdienst auf dem Exerzierplatze. Für die hiesigen Einwohner wurde dieser Tag um so merkwürdiger, indem damit die feierliche Einweihung der neuen Eisernen Brücke, welche die Nikolai-Vorstadt mit der Stadt verbindet, und die mit Allerhöchster Königl. Genehmigung den Namen Königsbrücke erhalten hat, verbunden war, und zum erstenmal zum Gebrauch geöffnet wurde.

Nachdem die damit beauftragte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten auf Einladung Sr. Excellenz des kommandirenden Generals des 6ten Armee-Corps, Herrn Grafen von Zieten, dem Militair-Gottesdienste beigewohnt, begab sich die Deputation voraus, öffnete die bisher geschlossene Brücke, worauf sämmtliche zur Parade aufgestellt gewesenen Truppen, von Sr. Excellenz des Generals Herrn Grafen von Zieten, angeführt, über dieselbe, welche festlich mit Laubwerk geziert war, marschirte, und sich von der Nikolai-Gasse bis zum großen Ringe aufstellten, und so vor Sr. Excellenz vorbei defilirten.

Das schönste Wetter begünstigte dieses wahrhaft patriotische Fest, woran gewiß die Hälfte der Einwohner Theil genommen hat.

Mittags gaben Se. Excell. des Herrn Grafen von Zieten ein großes Diner, wozu die hiesigen Militair- und Civil-Behörden eingeladen waren.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Herr Fürst Statthalter des Großherzogthums Posen Radziwill nebst Frau Gemahlin Königl. Hoheit und Familie sind gestern Abend von Fürstenstein hier eingetroffen.

Berlin, vom 15. October.

Se. Majestät der König haben dem Postmeister, Obrist-Lieutenant von Dunker zu Oppeln, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Büsching in Breslau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität für die Kunstgeschichte, Urkunden- und Wappenkunde Allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Wien, vom 10. October.

Nachrichten aus Salzburg zufolge, hatten Ihre Majestät die Kaiserin, mit Allerhöchstihrem Gefolge, am 4ten Morgens um 7 Uhr die Reise nach Tegernsee angetreten. An demselben Morgen, als am allerhöchsten Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers wurde um 8 Uhr ein feierliches Hochamt und Te Deum in

der Kathedral-Kirche gesungen, wobei die inbrünstigsten Gebete und Segenswünsche für das Wohl des theuren Landesvaters zum Himmel emporstiegen. Zwischen 9 und 10 Uhr geruhten Se. Majestät in Begleitung Sr. kk. Hoheit des Erzherzogs Johann, Sr. Excell. des Oberstkämmerers Grafen Wrbna, und des General-Adjutanten F. M. L. Freiherrn v. Kutschera, den bereits bedeutend vorgerückten Bau des Sommer-Residenzschlosses Mirabell in allerhöchsten Augenschein zu nehmen, nach der Tafel aber das Lustschloß Kleßheim, in Begleitung der Erzherzoge Johann und Palatinus kk. HH. dann JJ. kk. Hoheit der Frau Herzogin von Würtemberg, Ihrer Prinzessinnen Töchter, des Prinzen Alexander von Würtemberg ꝛc. zu besuchen.

Neueren Nachrichten aus Salzburg zufolge, war Se. Majestät der Kaiser von Rußland am 4ten Abends im erwünschtesten Wohlseyn daselbst eingetroffen, und in der Sommer-Residenz abgestiegen, wo Höchstdieselben von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Monarchen aufs herzlichste empfangen wurden. Abends war die Stadt prachtvoll beleuchtet. Beide kaiserliche Majestäten geruhten die von dem herrlichsten Wetter begünstigte Beleuchtung in Augenschein zu nehmen, und wurden allenthalben auf ihrem Wege mit dem lautesten Freudenjubel begrüßt.

Wie es heißt, geht der Marquis Londonderry bereits am 13ten d. nach England zurück, da er abberufen ist, oder (nach Andern) seine Stelle selbst niedergelegt hat.

Der am hiesigen kaiserlichen Hofe bisher accreditirte kaiserl. russische Minister, Graf Golofkin, trifft Anstalten zu seiner Abreise nach der Schweiz, wohin er sich in den Privatstand zurückziehen will. Ein Gerücht bestimmt Hrn. von Tatischef zu seinem Nachfolger in der Gesandtschaft.

München, vom 8. October.

Hiesige Blätter melden aus Tegernsee vom 5. October: „Der gestrige Tag war ein Tag hoher Freude für das väterliche Herz unseres allgeliebten Königs und für die königliche Familie. Am Abend dieses Tages nach 7 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich im besten Wohlseyn in Tegernsee ein, nachdem Allerhöchstdieselben von JJ. kk. HH. dem Kronprinzen, dem Prinzen Carl und der Frau Herzogin Auguste v. Leuchtenberg, Ihren durchlauchtigsten Geschwistern, welche Ihrer Majestät bis Rosenheim entgegen fuhren, empfangen und begleitet worden waren. Mehreren erfreulichen Tagen wird nun entgegen gesehen, denn JJ. MM. die Kaiser von Oesterreich und Rußland werden nächstens den Aufenthalt in Tegernsee durch Ihre Gegenwart verherrlichen.“

Briefe aus Wien melden, daß Se. Durchl. der Fürst Metternich die Seele aller vorbereitenden Verhandlungen und Besprechungen gewesen ist, welche bisher stattgefunden haben. Er wird diese einflußreiche Stellung auch in Verona behaupten, da er nicht bloß das volle Vertrauen seines Monarchen, sondern auch Sr. Maj. des Kaisers von Rußland besitzt, dessen Mäßigung und Großmuth seine Pläne nicht wenig unterstützt. Dieses doppelte Vertrauen ist für alle, die näher mit den politischen Verhältnissen und dem Character jenes ausgezeichneten Staatsmannes bekannt sind, das sichre Unterpfand der Hoffnung, daß das bisherige Einverständniß unter den europäischen Mächten ungestört fortdauern und Manches, das in diesem Augenblicke vielleicht, wie ein gordischer Knoten verwickelt erscheint, sich einfach und befriedigend, ohne des Schwertes zu bedürfen, lösen wird. Für Italien dürfte vielleicht das Resultat des Congresses kein andres seyn, als daß die österreichischen Truppen aus den Staaten des Königs von Sardinien zurückgezogen würden. Ob zu Gunsten der Griechen etwas geschehen werde, ist sehr problematisch. Einige Stimmen nehmen sich ihrer an, andre dagegen wollen sie gänzlich ihrem Schicksale überlassen. Nicht sichrer läßt sich Etwas ahnen über das Resultat des Congresses in Hinsicht Spaniens.

Das baiersche Armee-Ministerium wird künftig in drei Sektionen getheilt 1) für das Dienstliche, Personelle und Technische; 2) für das Administrativ-, Aerztliche- und Baufach; 3) für die Justiz.

Frankfurt a. M., vom 7. October.

Se. Majestät der König von Preußen sind von Basel bis Neuchatel in einer Tour gereist, und in letzterer Stadt am 3ten d. M. im besten Wohlseyn eingetroffen.

Durch einen Beschluß Sr. Maj. des Königs von Baiern haben Allerhöchstdieselben zu verordnen geruhet, daß alle in Ihren Staaten reisende Studirende, sowohl Inländer als Ausländer, künftig nur, mit gehörig visirten Pässen versehen, reisen dürfen.

Dem Vernehmen nach ist von Seiten der königl. hannöverschen Regierung eine Anleihe von 2 Millionen contrahirt worden, deren Realisirung der Hofagent Michael Brand in Hannover übernommen hat.

Vom Mayn, vom 8. October.

In Frankfurt heißt es, nach einem Schreiben aus Wien, daß die beiden englischen Gesandten daselbst, Lord Stewart (jetzt Marquis v. Londonderry) und Hr. Gordon, nach einer Conferenz mit dem Minister des Auswärtigen einer großen Macht, einen Courier eilig nach London abgeschickt hätten. Lord Stewart hatte kurz vorher die Ehre gehabt, beim Kaiser von Rußland zu einer Privataudienz zugelassen zu werden. (Der Viscount Castlereagh, Neffe des Lord Stewart, und Hr. Turner sind, als Couriere, von Wien kommend, am 4ten d. durch Brüssel gereiset.)

Leipzig, vom 4. October.

Vorgestern wurde hier ein fremder Kaufmann verhaftet, der ein bedeutendes Gewölbe mit niederländischen Tüchern inne hatte. Er ist ein dänischer Schiffskapitain, den man in Dänemark schon seit dem Jahre 1819 mit Steckbriefen verfolgt. Er hat Betrügereien mit Waaren vorgenommen, die er auf seinem Schiffe führte und daher Andere in großen Verlust gestürzt. So sehr man sich auch angelegen seyn ließ, ihn auszukundschaften, so wollte es bisher doch nicht gelingen, bis er hier endlich sein Ziel fand.

Paris, vom 5. October.

Seit einigen Monaten hat die Verwaltung der hiesigen Gefängnisse mehrere Veränderungen erlitten. Die innere Einrichtung derselben sowohl, als die den Gefangenen zu reichenden Lebensmittel und deren Behandlung überhaupt, sind bedeutend verbessert worden. Die Hauptstadt verdankt dieses menschenfreundliche Werk dem regen Eifer des Polizei-Präfecten Herrn Delaveau, und der Sorgfalt des Gefängniß-Aufsehers Hrn. Bonneau.

Man glaubt, der Graf Capodistrias, Minister Rußlands, werde auch durch Straßburg kommen und auf demselben Wege wie Se. Preuß. Maj. nach Italien gehen.

Die Gaz. de France weiß aus Nachrichten, die sie auf außerordentlichem Wege, ohne Zweifel von ihrem Hauptredacteur, aus Wien vom 27. v. M. erhalten hat, ganz genau, wann der Congreß in Verona eröffnet wird, nämlich am 18. October und wann er geschlossen wird, nämlich am 25. November und daß der Kaiser von Rußland am 25. Dezember in St. Petersburg zurück seyn werde. Sie setzt hinzu: „Die Lage Spaniens scheint besonders die Aufmerksamkeit der Souveraine zu festigen. Es herrscht darüber Einstimmigkeit zwischen allen Cabinetten, allein nur in Verona werden die Maaßregeln genommen werden, welche Ordnung und Ruhe in dieses Land zurückführen sollen."

Ein Schreiben aus Parthenay vom 24. September meldet, daß Moreau (der Mitschuldige Bertons, und ehemaliger Husaren-Lieutenant) sich in Niort habe sehen lassen. Man sey nahe daran gewesen, ihn zu fangen; nur habe man sich dabei zu sehr übereilt, und so sey er entkommen. In seiner Wohnung habe man eine Menge Adlerzeichen vorgefunden. Einer der beiden Hauseigenthümer sey verhaftet; der andere habe sich erschossen. Moreau's Absicht, heißt es, sey gewesen, seine Freunde und Anhänger zu sammeln, und einen Streich zur Befreiung Bertons und der Mitschuldigen auszuführen. Andere wollen wissen, er sey schon 6 Monate in diesem Schlupfwinkel verborgen.

Nicht ohne Aufmerksamkeit bemerkt man seit einiger Zeit, daß die englischen und unsere Ministerialblätter anfangen sich zu befehden und ohne einen tiefen Blick in die Politik werfen zu wollen, kann man wohl geradezu sagen, daß unser Cabinet sich der griechischen, das englische aber der spanischen Constitutionellen anzunehmen scheint und deshalb einige Differenzen obwalten.

In den neuen sardinischen Reglements für den öffentlichen Unterricht wird derselbe gänzlich unter Aufsicht der Geistlichkeit gestellt und die studirende Jugend zugleich den strengsten Disciplinarregeln unterworfen. Sie darf sich in keinen Kaffeehäusern sehen lassen, keine Vereine unter sich errichten, keine Schauspielhäuser noch Tanzpartien besuchen, muß dagegen

aber die kirchlichen Pflichten mit der äußersten Genauigkeit erfüllen.

In Bordeaux ist die offizielle Nachricht angelangt, und öffentlich bekannt gemacht worden, daß in New-York sich Spuren des gelben Fiebers gezeigt haben weshalb gegen die aus jener Gegend kommenden Schiffe die nöthigen Vorsichts-Maaßregeln ergriffen werden sollen.

In der Gemeinde la Basse ist nach dem Journal de la Meurthe ein Meteorstein, von der Größe einer 6pfündigen Kugel, unter großem Geräusch zur Erde gefallen.

Cambrai, vom 2. October.

Niemals haben Handel, Manufacturen und Fabriken aller Art in der Picardie, dem Artois und dem Franz. Flandern mehr geblüht als jetzt. Zu St. Quentin hat sich eine neue Stadt, völlig im modernen Geschmack gebaut, erhoben. Die kleinen Städte und großen Manufacturflecken der Liller Ebene machen viel Geschäfte und die Zahl der Häuser, Werkstätten und Magazine vermehrt sich täglich.

Die Armee wird gegen Ende dieses Monats in großer Vollständigkeit seyn. Schon am 1. August nahm die K. Garde, aus 20,000 Mann von allen Waffen bestehend, keine Recruten mehr an, so wenig als die 10 Dragoner-, 24 berittene Jäger-, 6 Husaren-Regimenter und alles was zum Genie gehört, welches alles schon übervollzählig war. Fünf Linien-Infanterie-, drei leichte Infanterie-Regimenter und die Cürassiere waren die einzigen Corps der Armee, die noch nicht vollzählig waren.

Bordeaux, vom 1. October.

Die Ruche d'Aquitaine meldet, aber ohne es zu verbürgen, daß Hr. v. Marchangi zum General-Procureur an die Stelle des Hrn. Bellart ernannt worden sey.

Von der spanischen Grenze, vom 26. September.

Nachstehende Details aus einem Schreiben des Generals Mina aus Saragossa (welches der Etoile vom 25sten v. M. mittheilt) dürften unter den Daten zur nähern Kunde des Zustands der Dinge im nördlichen Spanien nicht unbedeutend seyn: „Ich habe", schreibt der General, „sogleich nach meiner Ankunft allhier, eine Conferenz mit den Behörden, und vor allem mit dem General-Commandanten dieses Districts, Zarco del Valle, gehabt, um mich über die Stellungen und die Streitkräfte der Insurgenten aufs Beste zu unterrichten. Ich hatte einen Theil der von diesen Behörden an die Regierung eingesandten offiziellen Berichte mitgenommen, und dachte mich derselben als Basis meiner Operationen bedienen zu können. Denken Sie sich mein Befremden, als man mir, während der kurzen Zeit meines Hierseyns, mehrere Schreiben mittheilte, die alle Berichte, die ich bei mir führte, und die mir das, gleich mir getäuschte Ministerium, mit der größten Zuversicht zugestellt hatte, auf die augenscheinlichste Weise Lügen strafen. Es geht aus allem diesen hervor, daß der Trappist, den man als flüchtig und herumirrend nach der Schlacht von Ayerbe dargestellt hatte, im Gegentheile listiger als die Unsrigen, zur leichteren Bewerkstelligung seines Rückzuges, an der Spitze von 600 Mann die Straße von Sanguessa (in der Merindad dieses Namens in Navarra) eingeschlagen hat, und dem Chef seines Generalstabes, Bessières, 200 Cavalleristen und 200 Infanteristen abgab, mit dem Auftrage, bei Lumbier, zwei Leguas von Sanguessa, wieder zu ihm zu stoßen, welches, und demnach auch die Vereinigung mit Quesada vollkommen bewerkstelliget wurde. Von der andern Seite hatte sich Salaberri, den man aufgelößt, verwundet und verfolgt dargestellt hatte, mit 190 Reitern, und 500 Mann zu Fuß auf das Gros der Armee des Quesada zurückgezogen. Desgleichen hat Rambla, die Stadt Mequinenza (im Corregimiento von Saragossa, auf einem Hügel, am Ebro), wohl mit Lebensmitteln und Truppen versehen, und streift mit 1200, und Capage mit 600 Mann und 100 Pferden im Lande umher; so, daß wir nun schon 6 bis 7000 Mann haben, während man nach obigen Berichten höchstens 2 bis 3000 Mann hätte erwarten sollen. In Catalonien gehen die Sachen sehr schlecht; Torrijos hat fast sein ganzes Corps eingebüßt, Rolten ist unterhalb Manresa zum Rückzuge genöthigt worden. – Ueberall stehen unsere Truppen in Gefahr verrathen oder geschlagen zu werden, und die Regierung gebietet mir, meinen Marsch zu beschleunigen, meinen Operationen einen Schwung zu geben, und dahin zu trachten, einen großen Schlag auszuführen, um dadurch gewissen Provinzen, die nur allzu geneigt zur

Insurrection scheinen, zu imponiren. Ich werde daher geradenweges auf Lerida, und von da auf Urgel marschiren und hoffe bei ersterem Orte 4000 Mann zusammenzubringen."

Der bekannte Pfarrer Merino hat sich, von Bayonne kommend, durch das Arriege-Departement nach Urgel begeben, und wird ein Commando erhalten.

Madrit, vom 19. September.

Die Regierung hat dringende Befehle erlassen, die festen Plätze in Catalonien schleunigst zu verproviantiren. Die Einschiffungen von Getreide sollen in Bilbao, Almeria und Alicante statt finden.

Die hier ergriffenen Polizei-Sicherheits-Maaßregeln sind ganz auf französischen Fuß eingerichtet; nur mit dem Unterschiede, daß jeder Bürger angehalten ist, die Nationalen oder Fremden anzuhalten und anzugeben, wenn sie 3 Tage nach ihrer Ankunft in Madrit ihre Pässe nicht in Ordnung gebracht haben.

Ihre Majestät die Königin leidet noch immer an nervösen Krämpfen, wenn gleich diese Zufälle seit einiger Zeit minder heftig und anhaltend sind.

Mina's Unternehmungen scheinen keinen günstigen Fortgang zu haben. Die heutige Gaceta de Madrit verbirgt selbst ihre Besorgnisse nicht; „wenigstens — sagt sie — wird ein günstiger Erfolg sobald nicht zu erwarten seyn, als Viele wünschen."

Figueras, vom 22. September.

Misas rückte am 13. mit 1500 Mann zu Castillo, zwei Stunden von hier, ein; unsre Garnison, die nur aus Milizen besteht, ihm entgegen, wurde bei Vilatenin angegriffen und zog bis unter die erste Batterie des Gironeser Thors zurück, wo sie sich unter dem Commandanten Puivali formirte und mit Hülfe der Artillerie die Factionisten abschlug. Mehrere unserer Milizen thaten Wunder der Tapferkeit. Mina ist nach Urgel beschieden und hat einem ehemaligen Major und Commandanten zu Rosas das Commando gelassen. Wir sind auf alles gefaßt; einige Kanonen sind aus dem Fort auf dem Verfassungsplatz aufgefahren u. unsre Milizen sind zur hartnäckigen Vertheidigung entschlossen. Man schlägt sich an den Thoren von Girona seit dem 20. 4000 Royalisten sind zu Sarria. 800 Constitutionelle haben einen Ausfall gethan und gestern Abend hörte man wieder schießen. Die Reuterei Riego soll die Belagerer kräftig zurückgeschlagen haben.

London, vom 1. October.

Ein von unserm Gesandten zu Wien, dem Marquis v. Londonderry, übersendeter außerordentlicher Courier ist am 24sten d. hier beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten eingetroffen. Am 25sten hatte, auf Veranlassung der mit diesem Courier angekommenen, wie man versichert, wichtigen Depeschen Ministerrath Statt. Seitdem haben sich auf der Börse, Lloyds Kaffeehause und in den höhern Zirkeln folgende Nachrichten verbreitet: Die großen Mächte des Continents seyen entschlossen, auf dem bevorstehenden Congresse durchgreifende gemeinsame Maaßregeln zu verabreden, theils um dem revolutionairen Geiste, der von der pyrenäischen Halbinsel aus um sich greifen und besonders in einem Nachbarreiche Nahrung finden könnte, Grenzen zu setzen, theils das monarchische System im übrigen Europa dauerhafter zu befestigen und gegen fernere Anfechtungen des Jakobinismus sicher zu stellen. Indessen ist man über die Wahl der Mittel zur Erreichung dieses großen und wichtigen Ziels noch nicht einig, und erwartet darum zu Wien mit Ungeduld die Ankunft des Herzogs von Wellington, der, wie man dort mit Bestimmtheit voraussetzt, mit hinlänglichen Instructionen versehen seyn wird, um die Ansichten des Kabinets von St. James in dieser Hinsicht unumwunden zu eröffnen. Im Stande der Papiere hat die Ankunft des Couriers von Wien keine Veränderung hervorgebracht.

Der Graf Horrowby, Präsident des geheimen Raths, hat wegen schwächlicher Gesundheit seine Entlassung begehrt.

Vor dem Abgang des Marquis von Londonderry, sagt die Morning-Chronicle, war ein Plan hinsichtlich auf Spanien besprochen worden. Es sollten Truppen ins Land einrücken. England wollte die Häfen besetzen und die Kosten vorschießen, welche Spanien ersetzen sollte. Doch fand der Plan Schwierigkeiten, und der Marquis nahm ihn mit sich ins Grab.

Die brittischen, an der englischen Küste stationirten Schiffe haben wiederum zwei portu-

giesische Schiffe, nämlich die Estrella mit 300 Sclaven und den San Jose Hallaxa mit 20 Sclaven aufgebracht.

Lord Hastings ist auf der Rückkehr nach England begriffen, und wird nächstens hier erwartet.

Am 1sten d. M. deponirte der preußische Minister, Baron Werther, abermals 50,000 Pfd. Sterl. vernichteter preußischer Obligationen in der Bank.

Die Kaufmanns-Gilde in Dublin hat beschlossen, in Zukunft auch Katholiken in ihre Innung aufzunehmen.

Ein Abendblatt sagt: Die Schlüssel der einst so furchtbaren Bastille besitzt jetzt der nordamerikanische Richter Washington, ein Erbe des großen Generals.

Es ist kürzlich ein Privatmann, Namens Beauvoir, gestorben, der von einer jährlichen Pension von 300 Pfd. Sterl. lebte, und den man für nichts weniger als reich hielt. Zum allgemeinen Erstaunen zahlte sein Erbe als Erbschafts-Abgabe 38,000 Pfd. Sterl. Die Erbschaft selbst betrug nicht weniger als 720,000 Pfd. Sterl. baaren Vermögens.

In Winchester beschloß eine obrigkeitliche Versammlung, daß ein Arbeiter mit Weib und Kind, der mit einem Wochen-Lohne von 4 Schill. 6 Pence nicht zufrieden seyn würde, jedes Anspruches auf Unterstützung von seinem Sprengel verlustig gehen solle.

Die Morning-Chronicle meldet, daß unser Botschafter in Wien, gleich nach beendigtem Congresse in Verona, seinen Posten niederlegen, und durch Lord Amherst ersetzt, und daß Lord Melville als General-Gouverneur nach Ostindien abgehen werde.

Die Caffee-Anpflanzungen, welche die Loß-Inseln den Bemühungen des Gouverneurs, Sir Charles Maccarthy, verdanken, geben die Aussicht auf reichen Gewinn. Dem Ober-Wundarzte Dr. Barry, ist es gelungen, das Pockenimpfen dort allgemein zu machen. Die brittischen Schiffe fahren fort, dem Sclaven-Handel in dieser Gegend nachdrücklich Einhalt zu thun.

Am 22sten July fand die erste gesetzgebende Versammlung für die mit den Vereinigten Staaten neu verbundenen Florida's Statt.

Zwischen den Dieben, welche sich vor einiger Zeit in der von Ipswich kommenden Postkutsche einer Summe von 31,199 Pfd. St. in Banknoten bemächtigten, und zwischen den Eignern derselben, den Herren Alexander und Comp. in Ipswich, sind durch einen Dritten Unterhandlungen angeknüpft worden. Die Diebe wollen die Noten sämmtlich herausgeben, wenn man ihnen 6000 Pfd. St. in Sovereigns zugesteht und sie nicht zu verfolgen verspricht. Die Herren Alexander und Comp. haben sich zur Bezahlung von 3000 Pfd. bereit erklärt; da die Diebe aber damit nicht zufrieden sind, so haben die Herren Alexander und Comp. Belohnungen für ihre Verhaftung ausgesetzt, und zwar 1) 5000 Pfd. St., wenn die Diebe verhaftet und schuldig befunden werden, und Alexander und Comp. wieder zu ihrem Eigenthum kommen, und 2) 2000 Pfd. St., wenn die Diebe verhaftet und schuldig befunden werden, und Alexander und Comp. ihre Noten nicht zurück erhalten sollten.

In Cork vergeht fast keine Nacht, in der nicht Korn, für die Zehnten-Gefälle bestimmt, verbrannt würde, die Geistlichen können keine Pferde bekommen, um das ihnen zukommende Getreide, Heu rc. wegzuschaffen; auch sind Proclamationen erschienen, worin demjenigen, der seine Pferde zu besagtem Zwecke vermiethet, empfohlen wird, nur auch gleich seinen Sarg zu bestellen.

Rubens Strohhut befindet sich nicht in der Bilder-Gallerie des Königs, sondern soll öffentlich gezeigt werden. Der Eigenthümer Herr Smith giebt den Preis desselben auf 3000 Guineen an.

Der Dampfwagen des Herrn Griffiths in Glasgow kann auf leidlich ebenem Boden mit 3 Tonnen Waaren und Passagieren in 20 Stunden 100 englische Meilen, bergan aber in einer Stunde nur etwas über 2 Meilen machen. Die Mechaniker Bramah und Artzberger sind Hrn. Griffith bei Anfertigung dieses höchst merkwürdigen Wagens mit ihren Einsichten zur Hand gegangen.

Eine der schönsten Brücken der Welt ist die auf der Insel Sevasamoodra (Ostindien), über den östlichen Arm des Flusses Cauvery, 1819 angefangen, und im vorigen Jahre beendigt; sie ist 1000 Fuß lang, 13 breit und 23 hoch, und wird von 400 steinernen Pfeilern getragen, welche 113 Bogen bilden. Dieses wahrhaft prachtvolle Gebäude ist das Werk eines Einge-

bornen, Namens Ramasawmy Moodeli in Mysore. Er führte den ganzen Bau auf seine Kosten aus.

Die Besoldung, die der Marquis Londonderry bezog, und die nun dem Hrn. Canning zufällt, beträgt jährlich 60,000 Pfd. St. Die Einnahme, die Hr. Canning gehabt hätte, wenn er nach Indien gegangen wäre, beträgt jährlich 100,000 Pfd. St. Die ministeriellen Blätter preisen das Opfer, das Hr. Canning seinem Privatvortheil gebracht, nach Verdienst und Würden, die Oppositions-Blätter hingegen bemühen sich, den Werth dieser Selbstverleugnung zu schmälern, durch die Bemerkung, daß 60,000 Pfd. St. in London so viel wären, als 100,000 in Indien, und daß die 6monatliche Ueberfahrt, die Cholera morbus, und die auffätzigen indischen Fürsten, bei dem Schwanken zwischen Indien und England, auch in Betrachtung gezogen werden müßten.

Die Einwohner des Swan-Yard, eines Plans gegenüber Sommersethouse am Strand, erfuhren am 1sten d. M. um 7 Uhr früh einen heftigen Schreck; ein großer Theil der Straße war eingesunken und ein anscheinend bodenloser Abgrund hatte sich vor ihren Augen aufgethan. Man erfuhr nach der Hand, daß dort ein alter Brunnen gewesen, dessen Oeffnung nur zugedämmt worden war. Die Tiefe desselben beträgt 100 Fuß und enthielt über 80 Fuß Wasser.

Zu Lancaster (14° 7′ — 15° 31′ O. L. 53° 16′ — 54° 10′ N. B.) hat sich der Winter bereits eingefunden; mehrere Berge in Westmoreland und Cumberland sind schon mit Schnee bedeckt.

Verona, vom 27. Septbr.

Die Vorbereitungen zum Congreß dauern unausgesetzt fort. Fast alle Logis sind schon bestimmt. Der Vice-König, Erzherzog Rainer, wird den Pallast Giuliani beziehen und zahlt dafür täglich 80 Louisd'or. Die Equipagen des Fürsten von Metternich sind bereits angelangt. Acht Compagnien Grenadiere von Mailand sind hier eingerückt.

Der Vicekönig wird wahrscheinlich am 7ten October eintreffen. Von Rom kommt als Abgeordneter zum Congresse nicht der Cardinal Consalvi, sondern der Cardinal Spina. Der Vicomte von Chateaubriand wird im Hause Mosconi logiren. Der Baron Alexander von Humboldt ist hier angekommen; er wird, wie man sagt, des Königs von Preußen Majestät auf der Reise nach Neapel begleiten, und hat bereits die Natur-Producte unserer Berge in Augenschein genommen. — Rossini's Donna del lago (die Frau vom See) wird während des Congresses öfters gegeben werden. Die junge Tosi, Mitglied der hiesigen philarmonischen Akademie, eine Schülerin des berühmten Sopran-Sängers und Ritters Crescentini, und die Passerini, eine der kühnsten Bravour-Sängerinnen Italiens, dürfen es wohl wagen, vor einem so kunstsinnigen Publikum, als hier in Kurzem aus den höchsten Ständen von fast ganz Europa, zusammentreffen wird, aufzutreten.

Florenz, vom 27. September.

Am Dienstag kam der Kronprinz von Schweden sammt Gefolge unter dem Namen eines Grafen v. Schonen hier an und stieg im Schneiderschen Albergo ab. Am folgenden Tage sandte der Großherzog seinen Maggiordomo maggiore, den Fürsten Rospigliosi, ab, um Se. K. H. zu complimentiren. Selbigen Tages stattete der Erbgroßherzog, Erzherzog Leopold, dem Königl. Gast einen Besuch ab und derselbe wurde einen Tag später sammt seinem Gefolge zur großherzoglichen Tafel in der K. Villa del Poggio imperiale, wo sich der Hof jetzt aufhält, gezogen.

Der Großherzog bereitet sich zur Abreise nach Verona. Der König von Neapel hat am 23. in der Gegend von Rom ankommen und seine Reise durch die Marken und über Bologna fortsetzen wollen.

Stockholm, vom 4. October.

Die Staatszeitung theilt heute den Bericht des Königl. Gesundheits-Collegiums vom 29. July über die von dem Bauern Per Andersson angewandten Räucherungskuren wider venerische und andere Uebel mit. Es geht daraus hervor, daß seine Methode und Behandlung allerdings mit weit schnellerer und, wie es den Anschein hat, auch gründlicherer und sicherer Würkung begleitet gewesen, als die bisherige Anwendung von Räucherungen geäußert hat; daß ihm daher der Geldersatz für Kosten, Versäumniß und Mühe mit Grunde, doch unter der Bedingung geworden ist, die Bestand-

theile seines Räucherpulvers anzugeben; daß es sich nun ausweise, wie diese aus Zinnober, Schwefel und Arsenik bestehen, welche Zusammensetzung dieselbe ist, die schon sonst in vielen Provinzen benutzt worden; daß die Räucherung mit Andersons Mischung außer ihren guten Würkungen auch alle die gewaltsamen gezeigt, die schon von der Räucherungskur bekannt waren, ungeachtet die im hohen Grade warme Temperatur, in welcher er seine Kranken hält, beizutragen scheint, die letzteren etwas zu vermindern und die Cur in kürzerer Zeit zu vollenden; daß also Per Andersson nicht als Erfinder einer neuen Curart angegeben werden könne. Es scheint denn hieraus der alte Erfahrungssatz sich wieder zu bestätigen, daß es mit Methoden seine gute Richtigkeit haben, aber dabei doch ein großer Unterschied darin seyn kann, von wem sie angewendet werden.

Das Quantum Eisens, welches seit Eröffnung der diesjährigen Schiffahrt bis zum 28. v. M. aus dem Stockholmer Hafen verschifft worden, beträgt 218,000 S. Pfd., und übersteigt um vieles das, in dem gleichen Zeitraum in den vorigen Jahren ausgeführten.

Christiania, vom 2. October.

Se. Maj. der König haben sich seit einigen Tagen nicht ganz wohl befunden. Eine Erkältung, welche Sie sich bei der Fahrt auf dem Götha-Canal zugezogen, die langen Tagereisen, welche Se. Majestät gemacht, und die angestrengten Arbeiten, welche, ungeachtet des Reisens, ununterbrochen fortgedauert haben, sind Schuld an dieser Unpäßlichkeit. Nachdem Höchstdieselben sich einen Tag hier ausgeruht, ist Ihr Befinden schon besser, und wir schätzen uns glücklich, melden zu können, daß Se. Maj. jetzt wieder so gut als völlig hergestellt sind.

Lissabon, vom 20. September.

Der Stadtrath von Bahia führt gegen General Madeira bei den Cortes Beschwerde, daß derselbe auf den Verdacht hin, daß der Stadtrath den 12. Juny den Prinzen proclamiren wollte, das Stadthaus mit Piqueten von Cavallerie besetzen ließ.

Am 11. schlug die Verfassungs-Commission den Cortes ein Decret des Inhalts vor: 1) Daß das Decret des Kronprinzen vom 3. Juny, wodurch er eine constitutionirende Versammlung für Brasilien einberuft, für null und nichtig erklärt sey. 2) Daß die Staatssekretarien zu Rio Janeiro als verantwortlich für die Ungesetzlichkeit einer so despotischen Maaßregel unter Anklage zu stellen sind. 3) Daß die Regierung zu Rio Janeiro, da sie den Cortes nicht gehorsamt und den Wünschen des, in der hiesigen Versammlung repräsentirten brasilischen Volks entgegen, sich als unabhängig constituirt hat, nur eine Regierung de facto, nicht de jure geblieben ist und der Gehorsam irgend einer Autorität gegen dieselbe als verbrecherisch anzusehen ist, wenn er nicht durch Gewalt erzwungen worden. 4) Daß die delegirte Autorität des Prinzen sofort aufzuhören und der König eine Regentschaft zu ernennen habe, um jene Autorität in der bereits sanctionirten Weise auszuüben. 5) Daß der Prinz innerhalb vier Monaten von dem Tage an, wo ihm dieses Decret bekannt gemacht seyn wird, zurückzukehren habe und daß, wenn er wider Erwarten nicht gehorsamen sollte, das durch die Verfassung festgesetzte Verfahren stattfinden soll. 6) Daß jeder Befehlshaber zu Lande und zur See, welcher der Regierung zu Rio Janeiro, es sey denn durch Gewalt gezwungen, gehorsamen würde, als Verräther geachtet werden soll. 7) Daß die Regierung alle in ihrer Macht liegenden Mittel zu ergreifen hat, um diese Beschlüsse in Kraft zu setzen.

Als am 14. die letzte Verlesung der vollendeten Verfassung an der Tagesordnung war, protestirte Hr. F. Pinheiro, daß er solche nicht unterzeichnen könne, da es wider die Wünsche seiner Constituenten laufe. — An den Verfassungs-Ausschuß verwiesen, nachdem Hr. Braamcamp die brasilischen Abgeordneten strenge mitgenommen hatte, deren jetzige Protestation mit ihrem früher geleisteten Eide und ihrer Aufnahme unter die Cortes im größten Widerspruch stehe.

Am 17. machte der Verfassungs-Ausschuß seine Vorschläge zur feierlichen Annahme und Beschwörung der Verfassung am 1. October durch Se. Majestät, die Cortes, alle Behörden u. s. w.

Aus der Schweiz, vom 5. October.

Gerüchte lassen den französischen Abgeordneten Benjamin Constant zu Genf ankommen, wohin sich derselbe, wegen der gegen ihn erhobenen gerichtlichen Verfolgungen geflüchtet habe.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 123. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 19. October 1822.

Rio Janeiro, vom 31. July.

Die Staatszeitung ist mit Adressen der Provinzen angefüllt, die ihren Beitritt zu der vom Prinzen verkündeten Maaßregel bezeugen. Unter anderen thut dieses die Provinz Paraiba im Norden (aus Lissabon meldete man das grade Gegentheil), doch unter dem Vorbehalt, dem K. Vater Sr. K. H. Dom Johann VI., und dem constitutionellen Könige des Vereinigten Königreiches Portugal, Brasilien und den Algarven unterthan zu bleiben, dessen Großmuth Brasilien seine Emancipation und seinen Rang als Königreich verdanke. Uebrigens schmeichelt sich die Provinz, „daß die Cortes zu Lissabon nicht so blind und verstockt seyn werden, die Gräuel eines Bürgerkrieges unter Brüdern einer, auf Gleichheit und Gegenseitigkeit der Vortheile und Vorrechte gegründeten Vereinigung vorzuziehen.“

Am 21. wurden hier die Wähler ernannt, die in einigen Tagen zur Wahl der Deputirten bei der in kurzem zu eröffnenden Versammlung der brasilischen Cortes schreiten werden.

Wir leben hier in der größten Ruhe, und hegen auch nicht die mindeste Besorgniß, daß eine Unterbrechung derselben uns bevorstehe, da sich alles vor und nach zu unserm Vortheile zu gestalten scheint.

Am 15. starb hier der mit der Prinzessin hieher gekommene, bei allen Deutschen beliebte Maler, Georg Frick. Fast alle Deutsche folgten am 16. dem Leichenzuge nach dem Kirchhofe von Gamboa.

Constantinopel, vom 10. Septbr.

Lord Strangford soll von dem Divan einen wichtigen Auftrag an den Kongreß erhalten haben; nämlich, wie Einige behaupten, eine feierliche Protestation der Pforte gegen alle Einmischung der europäischen Mächte in ihre innern Angelegenheiten.

In der letzten Schlacht gegen die Perser sollen die Türken alle ihre Artillerie verloren haben.

Odessa, vom 20. Septbr.

Dem Vernehmen nach hatte Lord Strangford, nachdem alle seine Versuche, die Pforte zu Wiedereröffnung direkter Verbindungen mit Rußland zu vermögen, fehl geschlagen waren, in den letzten Konferenzen vor seiner Abreise von Constantinopel den Reis-Effendi eingeladen, wenigstens ihm einen Auftrag dieser Art an den russischen Hof mitzugeben, wodurch unter der Hand ein freundschaftliches Benehmen eingeleitet werden könnte. Lord Strangford soll in den höflichsten Ausdrücken vorgestellt haben, daß ihm die Pforte schon so viele Beweise von Freundschaft gegeben habe, und daß er daher auch diesmal erwarte, sie werde ihn mit einem Auftrag der erwähnten Art beehren. Allein der Reis-Effendi soll sich auf keine Erklärung darüber eingelassen haben. So standen die Sachen bei der Abreise Lord Strangfords.

Türkei und Griechenland.

Der französische Constitutionnel enthält folgende Nachrichten aus Corfu vom 28. August: „Omer Pascha, welchen die Sulioten so oft besiegt haben, hat auf diese einen neuen Angriff versucht. Es war am 18. August, daß er sein ganzes Heer sammelte, und es gegen die Citadelle von Kiapha führte. Hier wurde er von den Sulioten völlig geschlagen, bis nach Mylos verfolgt, und die von ihm errichteten Batterien genommen. Bei dieser Gelegenheit wurden mehr als 3000 Albaneser getödtet oder verwundet. Auf die Nachricht vom Einrücken eines türkischen Corps in Livadien und Morea stiegen die Hoffnungen der Anhänger der Türken, und sie verbreiteten tausend Gerüchte, deren immer eines abgeschmackter war als das andere. So sollte die griechische Regierung aufgelöst seyn, und doch besteht sie noch immer unverändert. So sollte der Peloponnes sich der Pforte wieder unterworfen haben, und doch decken die in denselben eingedrungenen Türken mit ihren Leichen Argolis und Korinth. So sollten mehrere griechische Anführer als Verräther hingerichtet werden seyn, und doch wurde keiner auch nur verhaftet. Odysseus namentlich sollte die Sache seiner Landsleute verrathen haben, nach Andern von Churschid Pascha mit einer großen Summe Geldes er-

kauft worden seyn. Die Wahrheit aber ist, daß Odysseus, bei Herannäherung Churschid Pascha's, seine frühern Privatzwistigkeiten vergessend, in die Thermopylen geeilt ist, und sich in dem dort am 20. July den Türken gelieferten Treffen im höchsten Grade ausgezeichnet hat. Er hütet jetzt noch diesen wichtigen Posten, dessen Bewachung ihm die griechische Regierung anvertraut hat. In diesem von allen Seiten bestätigten Siege vom 20. July zeichneten sich, außer Odysseus, noch aus: der General Nicetas, älterer Bruder des Obristen Nicetas, der den Beinamen Turcophagos (der Türkenfresser) führt; Dimitri Kontoyanne und die Obristen Gorras und Dyobunite. Nach seiner hier erlittenen Niederlage zog sich Churschid Pascha mit dem schwachen Ueberreste seines Heeres nach Larissa zurück, wo er vor Aerger krank geworden. Der griechische Anführer Tassos ist, auf die Nachricht, der Pascha von Salonichi wolle Churschid einige Verstärkung schicken, über den Olymp gegangen, und mit einigen tausend Mann dieser Verstärkung entgegen gezogen. Es war am 7. August, als er diese, die aus 4 bis 5000 Mann bestand, bei Caterine traf, sie bei dem dortigen Engpasse unvermuthet überfiel und zerstreute. Ein kleiner Theil derselben, welcher den Weg nach Piatamon nahm, wurde aufgerieben, die übrigen wurden mit einem beträchtlichen Verluste bis nach Kitros verfolgt. Es war dieses zu derselben Zeit, zu welcher die Griechen im Peloponnes die Türken bei Korinth schlugen, und wenige Tage, nachdem Churschid Pascha in Thessalien geschlagen worden war. Somit war die Lage der Griechen gerade in der Zeit, in welcher die Anhänger der Türken sie am verzweifeltsten schilderten, besser als je. Die griechische Regierung gedenkt nächstens ihren Sitz in Athen aufzuschlagen, um den militairischen Operationen näher zu seyn."

Von der italienischen Grenze, vom 30. September.

Aus Venedig wird unterm 22. Sept. gemeldet, daß, nach Berichten aus Ragusa, die Versuche der Türken gegen Missolungi, in dessen Nähe sie gelandet hatten und das sie durch einen Ueberfall einzunehmen gedachten, völlig mißlungen sind; sie waren genöthigt, sich mit vielem Verlust wieder nach Patras einzuschiffen, wo gegenwärtig in jenen Gegenden ihre Hauptmacht concentrirt ist. Bei Annäherung der griechischen Schiffe hat sich diejenige Abtheilung der türkischen Flotte, welche Missolungi zur See blokirt hielt, wieder zurückgezogen; die Verbindung mit diesem Platz, dessen Wichtigkeit die Türken sehr wohl einsehen und zu dessen Bezwingung sie so große Anstalten getroffen hatten, ist jetzt wieder ganz frei; man gesteht indessen von Seite der Griechen ein, daß man wegen der erwähnten Stadt in großer Besorgniß war, da ihre Festungswerke unbedeutend sind und die getroffenen Vertheidigungs-Anstalten noch unvollendet waren. Missolungi ist nämlich das große Militair-Depot für die Griechen, wo ihre Vorräthe an Waffen, Munition und andern Kriegsbedürfnissen sich befinden.

Triest, vom 27. September.

Wir haben jetzt beinahe täglich Nachrichten aus Morea, da viele Schiffe mit Südfrüchten aus diesen Gegenden einlaufen. Ueber Zea hat man einen Brief aus Athen vom 1. Sept., der günstige Nachrichten aus Livadien meldet. Die Griechen sind im ruhigen Besitz von Athen geblieben, als die Türken gegen Morea vordrangen. Die in Korinth eingeschlossenen Türken warten auf Entsatz; allein daran ist jetzt kaum noch zu denken. Die Angelegenheiten in Morea stehen gut für die Griechen. Sie haben wieder ein Jahr gewonnen, und das Sprichwort: Zeit gewonnen Alles gewonnen, ist vielleicht nirgends so anwendbar wie hier.

Von der italienischen Grenze, vom 4 October.

So eben verbreitet sich das Gerücht von einer blutigen Seeschlacht beim Vorgebirge Papas, in welcher die Türken eine vollständige Niederlage erlitten haben sollen.

Ancona, vom 24. Septbr.

Aus Candia haben wir, mittelst eines gestern angekommenen Schiffs, Nachrichten bis zum 1. Septbr. Der türkische Gouverneur Hassan Pascha, ein Sohn des Vicekönigs von Aegypten, hätte nach Empfang der Nachricht vom Einmarsch der Türken in Morea um die Mitte des Julius, den Primas mit drei türkischen Kommissarien nach dem Lager der Griechen gesandt, um sie zur Unterwerfung und Annahme der Amnestie zu bewegen. Hassan Pascha bezog sich auf das Beispiel seines weisen Vaters, der die Griechen immer geschützt habe u. s. w. Al-

lein die Griechen, dankbar das Benehmen des Vicekönigs seines Vaters erkennend, lehnten alle Vorschläge mit dem Beisatz ab, sie könnten nicht eigenmächtig ohne Zustimmung ihrer Brüder auf Morea handeln. Zu gleicher Zeit wurde beschlossen, 1500 Mann Hülfstruppen nach Morea zu senden, die auch gleich eingeschifft wurden. Uebrigens sind auf Candia die Türken fast überall in die Festungen eingeschlossen.

Triest, vom 30. Septbr.

Wir haben Briefe aus Corfu vom 20. d., welche die Nachricht enthalten, daß sich auch Korinth wieder an die Griechen ergeben hat. Dagegen meldet ein Schreiben aus Cefalonia vom 18. d., daß sich Suli am 13. September an die Türken ergeben habe, woraus hervorgeht, daß die Einnahme dieses Platzes, die öffentliche Blätter schon vor zwei Monaten anzeigten, damals falsch war. Der Schiffskapitain, der diese Nachricht nach Ancona brachte, von wo sie in zwei Tagen hieher kam, setzt hinzu, es hätten sich 2000 Weiber und Kinder der Sulioten nach Cefalonia geflüchtet. — Nachschrift vom 1. Octbr. So eben gehen aus Zante ganz neue Briefe ein, welche die gestern gemeldete Uebergabe von Suli dahin berichtigen, daß sich diese Festung noch keineswegs ergeben, sondern daß die Sulioten blos zwei Deputirte nach Corfu gesandt hätten, um anzufragen, ob im Fall eines Unglücks ihre Weiber und Kinder Schutz auf den jonischen Inseln finden würden. Der brittische Gouverneur sagte ihnen Schutz zu, worauf sie nach Suli zurückkehrten. Daraus scheint die Nachricht von der wirklich bereits erfolgten Uebergabe entstanden zu seyn. In Corfu wollte man am 20. Septbr. wissen, die griechische Flotte habe einer neuen von Constantinopel ausgelaufenen Abtheilung der türkischen Flotte viele Transportschiffe weggenommen, und sey dann erst der großen türkischen Flotte, die kürzlich Patrasso verließ, entgegen gegangen.

Lemberg, vom 21. Septbr.

Die letzte Feuersbrunst in Jassy erscheint noch immer höchst räthselhaft. Unterrichtete Männer schreiben sie der bei den türkischen Truppen herrschenden schlechten Mannszucht zu, die jene unglückliche Stadt nur noch vor wenig Tagen zu beobachten Gelegenheit hatte. Die Türken fochten gegen einander mit der größten Erbitterung. Dies Ereigniß hielt mehrere Personen in Czernowitz zurück, die im Begriff waren, sich wieder nach Jassy zu begeben. Diese abscheulichen Unordnungen scheinen indessen glücklicherweise sich ihrem Ende zu nahen. Die österreichische Agentschaft, mit dem Consul an der Spitze, hat mit den Archiven und dem Kanzlei-Personale, am 19. September Czernowitz verlassen, um in Jassy wieder ihre gewöhnlichen Functionen anzutreten; auch schmeichelt man sich, daß der russische Consul ebenfalls bald wieder dahin zurückkehren werde. — Unser Hospodar wird im Laufe dieser Woche erwartet; die Bojaren werden alsdann ihre Rückkehr nicht lange aussetzen können. Freilich ist Jassy jetzt kaum bewohnbar; von 200 Bojaren-Häusern sind etwa 30 übrig geblieben. Der neue Fürst hat, von Silistria aus, die Bojaren wiederholt zurückberufen. Die Furcht, ihre Güter unter Sequestration gestellt zu sehen, die Hoffnung auf die Gunst, deren sie nöthig haben werden, Alles muß sie zur Rückkehr in ihr Väterland bestimmen, und es ist daher anzunehmen, daß nur Wenige von ihnen den Winter im Auslande zubringen werden. — Das Schreiben des Fürsten, d. d. Constantinopel den 9. July, lautet wie folgt: „Wir Johann Sandula Stourdza, von Gottes Gnaden Woiwode und regierender Fürst der Moldau, an die sehr ehrenwerthen Bojaren Unsers Fürstenthums und lieben Mitbürger, die sich in Bessarabien befinden. Wir lassen durch Gegenwärtiges Euch kund thun, daß Unser allergnädigster, allerhuldreichster u. allermächtigster Monarch, durch die zu den Füßen des kaiserl. Thrones gelegten Bittschriften der Bewohner, und durch die von Uns beigebrachten Beweise sich überzeugt hat, daß die Bojaren und die Bewohner dieser Provinzen unschuldig sind, und an dem gehässigen Aufstande der Griechen keinen Theil haben, und da nicht minder, die von Euch geleisteten Verpflegungs-Mittel und die Opfer Eurer grundherrlichen Einkünfte, zum Unterhalte der kaiserl. Armee, wohlgefällig wahrgenommen sind; so haben Se. Hoheit nicht nur beschlossen, die strafbaren Handlungen, die etwa einigen Bojaren und Bewohnern dieses Landes hätten beigemessen werden können, aus Ihrem Gedächtnisse zu entfernen, sondern Se. H. haben auch, mit mitleidiger Berücksichtigung der bejam-

merns-werthen Lage, in der die Moldau und Walachei unter der vormaligen griechischen Regierung sich befanden, allergnädigst geruhet, allen weiteren griechischen Einfluß auf diese Provinzen aufzuheben, so daß kein Individuum genannter Nation, irgend in die Regierungs-Geschäfte sich mischen kann. Zum Beweise, wie sehr Allerhöchstdieselben die Treue der moldauschen und wallachischen Völker anerkennen, haben Se. Hoh. geruhet, beiden Provinzen von Neuem Eingeborne zu Fürsten zu geben. In Folge dieses hohen kaiserl. Beschlusses hat die Vorsehung unserem allergnädigsten und großmächtigsten Monarchen eingegeben, Mich an die Spitze des Fürstenthums der Moldau zu stellen. Wiewohl Ich Meine Unzulänglichkeit zur Tragung solcher Bürde erkannt, so ist es Mir doch nicht möglich gewesen, dem kaiserl. Befehle den schuldigen Gehorsam zu versagen, und Ich hoffe, daß Ich mit Hülfe der göttlichen Macht und durch die Unterstützung Meiner Mitbürger den Mir zukommenden Befehlen genügen, und daß Mein Vaterland die langersehnte Wohlfahrt endlich wieder gewinnen werde. Indem Wir dies zu Eurer Kenntniß bringen rathen Wir auch, Euch alle wieder in den Schooß unseres geliebten Vaterlandes zu vereinigen, damit Wir der ersehnten Wohlfahrt uns erfreuen können, und rechnen Wir bei Besteigung Unseres fürstlichen Thrones darauf, Euch alle zurückgekehrt zu sehen, um das Glück Unserer theueren Wiedervereinigung zu genießen."

(Der Oesterr. Beobachter hat bis zum 12ten dieses keine Nachrichten von den Angelegenheiten der Griechen.)

Vermischte Nachrichten.

Oeffentliche Blätter melden aus Straßburg vom 1. October: „Heute Mittag trafen die Prinzen Wilhelm und Carl von Preußen, begleitet von den Generalen Natzmer und Block nebst mehreren Offizieren, hier ein. Sie hatten, wie vorgestern der König, ihre Reisewagen zu Kehl gelassen, und kehrten Abends dahin zurück, um morgen ihre Reise nach der Schweiz und Italien fortzusetzen. Der König hat, nachdem er in Basel die Merkwürdigkeiten besichtigt, sich über Solothurn nach Bern begeben, worauf er Neufchatel besuchen wollte. Hier werden die Prinzen mit Sr. Majestät zusammentreffen. Die fernere Reise geht über Vevay, den Simplon und Mailand nach Verona.

Auch die schweizerische Eidgenossenschaft wird Bevollmächtigte nach Verona senden, um daselbst den Monarchen aufzuwarten.

Man hat vielfältig den Geist getadelt, in welchem der Spectateur oriental redigirt wird. Der Redacteur desselben, Raffenel, spricht sich darüber auf eine ehrenwerthe Weise aus. „Das Daseyn dieser Zeitschrift, des ersten öffentlichen Blattes, das man je in den Staaten des Sultans herauszugeben gewagt, hatte — sagt er — seinen Ursprung in einer hochwichtigen Erwägung; es erforderte nämlich selbst das Interesse der Griechen, daß Europa von ihrem Schicksale in Kenntniß gesetzt ward; die Geschichtserzählung ihrer Unfälle oder ihrer Heldenthaten mußte die lebhafteste Theilnahme erregen, sey es aus Mitleiden, welches man großem Mißgeschicke schuldig ist, sey es aus Enthusiasmus für die Freiheit. Ein einziges Tageblatt konnte einen solchen Zweck erreichen. Allein im ottomannischen Reiche und unter dem Schwerdte des Despoten würde unfehlbar eine Zeitschrift, die es gewagt hätte, sich zum Lobredner des Aufstandes aufzuwerfen, die Türken erbittert und neue Uebel auf die Häupter der Hellenen herabgezogen, ja selbst das Leben des Herausgebers gefährdet haben. Man mußte daher diese zwiefache Klippe vermeiden, wenn man nicht auf das einzige Mittel, Europa über den Gang dieser großen Revolution aufzuklären, Verzicht leisten wollte. Der Spectateur oriental ward daher in einem der herrschenden Macht anscheinend günstigen Sinne fortgesetzt, welches sich aus der Lage der Redactoren und dem Zustande der Dinge leicht erklären läßt.

Im Sommer ist ganz Süd-Deutschland in Schweizer-Kottons, vorzüglich in Waare, die im Kanton Zürich und im Argau fabricirt wird, gekleidet. Viele tausend Stücke Baumwollentuch, welche in der Gegend von Hitnau, Bauma, Wezikon, Wald u. s. w. fabrizirt werden, gehen nach Augsburg, Kaufbeuren, Lörrach, München, Memmingen, Kempten u. s. w. Die Retorsions-Maaßregeln sollten dem Kanton Zürich mehr als irgend einem andern conveni-

ren; er zieht den Nutzen davon, ohne den Nachtheil zu tragen, weil er alle mit Zoll belegten Artikel nicht nöthig hat.

Bey der Rückkehr nach Dresden empfiehlt sich zu fortdauernd gütigem Andenken seinen geehrten Freunden und Bekannten

Fr. Veltheim.

Die den 16ten d. M. erfolgte Verlobung unserer Tochter Pauline mit dem Grafen Moritz v. Saurma v. d. Jeltsch auf Laskowitz geben wir uns hiedurch die Ehre unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Lorzendorf den 18. October 1822.

Anton Freyherr v. Saurma v. d. Jeltsch.

Luise Freyin v. Saurma geb. Gräfin Hoverden.

Meine heute vollzogene Verlobung mit der Freyin Pauline von Saurma, einzigen Tochter des Freyherrn von Saurma-Jeltsch auf Lorzendorf, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Lorzendorf den 16. October.

Johann Moritz Graf Saurma-Jeltsch auf Laskowitz.

Gestern feierten wir unsere eheliche Verbindung. Freystadt den 12. October 1822.

C. F. Michaelis, O. L. Gerichts- und Pupillen-Rath.

Minna Michaelis geb. Schaar.

Am 6. October ward meine liebe Frau, von einem gesunden Knaben, leicht und glücklich entbunden. Diese ergebene Anzeige widmet verehrten Verwandten und Freunden.

Osseg den 14. October 1822.

F. Methner.

Die am 10ten d. M. zwar schwer aber glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau geborne Simon von einem gesunden Sohne beehre ich mich hiermit allen meinen Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

Guhrau den 15. October 1822.

Dr. Guttwein, Königl. Kreis- und Stadt-Physicus.

Die am 13ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Fischer, zeige hiemit Verwandten und Bekannten ergebenst an. Kalkau den 14. October 1822.

M. v. Rottenberg.

Das nach langen Leiden erfolgte Ableben unseres jüngsten Sohnes, in dem Alter von 1 Jahr 7 Monaten, zeigen Verwandten und Freunden mit der Bitte stillen Beileids ganz ergebenst an. Breslau den 15. October 1822.

Der Major von Merkatz.

Amalie von Merkatz geborne von Rochow.

Meinen theuren und verehrten Freunden und Bekannten zeige ich mit tiefer Betrübniß ergebenst an: daß Gott meine geliebte Frau, Sophie Henriette Elisabeth geborne Beck, nach einem dreiwöchentlichen schmerzvollen Krampffieber, am fünften dieses Monats Vormittags um 11 Uhr in ihrem 58sten Lebensjahre von mir genommen hat, und daß ich mich Ihrer liebevollen Theilnahme versichert halte.

Peterswaldau bei Reichenbach den 8. October 1822. Bach, 2ter Pastor allhier.

Den 10ten d. M. Nachts um halb 12 Uhr entschlief zu einem besseren Leben nach schwerem Leiden unsere älteste Tochter Amalie in einem Alter von 16 Jahren und 2 Monat. Diesen für uns so schmerzhaften Verlust zeigen wir unsern auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch gehorsamst an.

Brieg den 15. October 1822.

August Uth.

Theresia Uth geborne Ulbrich.

Unsere gute Mutter, die verwittwete Regierungs-Calculator Magalle geborne Schuhmacher, endete heute früh um 7½ Uhr, nach langen Leiden, ihr Leben, in einem Alter von 43 Jahren 3 Monaten, an den Folgen der Wassersucht. Mit den schmerzlichsten Gefühlen zeigen wir dies werthen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ergebenst an.

Festenberg den 16. October 1822.

Louise Schwartzer geb. Magalle.

Carl Magalle.

August Schwartzer, als Schwiegersohn.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens von E. v. d. Recke, Biederstädt, Demme, Dinter, Witschel u. m. a. und dem Herausgeber J. S. Vater, für das Jahr 1823. Mit 3 Kupfern und 2 Musikbeilagen. 8. Gotha, Becker. Gebdn. 1 Rtl. 15 Sgr.
Petiscus, A. H., die allgemeine Weltgeschichte. Zur leichtern Uebersicht ihrer Begebenheiten so wie zum Selbst-Unterrichte faßlich dargestellt. Nebst Landcharten, Tabellen und Kupfern. 2 Bände. gr. 8. Berlin, Amelang. 4 Rthlr. 15 Sgr.
Pustkuchen, L., Novellenschatz des deutschen Volkes. 2r Band. 8. Quedlinburg, Basse. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Haupt, K. G., christlicher Bet-Altar. Ein Andachtsbuch für alle Zeiten, Umstände und Verhältnisse des menschlichen Lebens. 8. Quedlinburg, Basse. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 17. October 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 28 Sgr. = D'n.	— 1 Rthlr. 23 Sgr. 8 D'n.	— 1 Rthlr. 19 Sgr. 5 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 27 Sgr. 5 D'n.	— 1 Rthlr. 22 Sgr. 1 D'n.	— 1 Rthlr. 16 Sgr. 10 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 10 D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.	— 1 Rthlr. 3 Sgr. 2 D'n.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'n.	— = Rthlr. 29 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 27 Sgr. 8 D'n.

(Danksagung.) Durch Herrn Subsenior Gerhard und Herrn Buchhändler Wilhelm Gottl. Korn in Breslau ist bei Unterzeichnetem für die Abgebrannten in Heide-Wilxen ein Beitrag von 21 Rthlr. 13 Sgr. Ct. nebst brauchbarer Wäsche und guten Betten und Kleidungsstücken eingegangen, wofür den edlen Wohlthätern hierdurch öffentlich gedankt und Ihnen des Himmels reichste Wiedervergeltung erfleht wird. Heide-Wilxen den 15ten October 1822.

G.amm, Pastor.

(Danksagung.) Das Hospital für treugediente Dienstboten hat sich wiederum einiger Wohlthaten zu erfreuen gehabt, als von dem Kaufmann Herrn C. L. Böhm 3 Rthlr. Court. von der verstorbenen Züchnersfrau Anna Maria Elisabeth Meißner, ein Legat von 5 Rthlr. Court. — Von dem Kaufmann Herrn J. Schulz 6½ Sgr. Court. — Von dem Stadtverordneten Herrn Sachs einen gebrauchten Ofen. — In einem versiegelten Couvert mit Ueberschrift dem Dienstboten-Hospital wegen eines nicht zu entscheidenden Streites zwischen R. K. und M. A. 4 Sgr. Cour. der Höchste möge diesen wohlwollenden Gönnern vergelten.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der am 16ten Septbr. d. J. aus dem Arbeitshause zu Brieg entlassene Züchtling und vormalige Tagarbeiter Carl Schulz aus Culzow bei Stolpe in Hinter-Pommern gebürtig, welcher bei gefährlichem nächtlichen Einsteigen in ein Wohnhaus zu Heidau ergriffen wurde, ist in der vergangenen Nacht seinen Wächtern entwichen. Sämmtliche Behörden werden ersucht auf diesen nachstehend bezeichneten Verbrecher acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Gerichts-Amt abliefern zu lassen.

(Persons-Beschreibung.) Carl Schulz, ist aus Culzow bei Stolpe in Hinterpommern gebürtig, 35 Jahr alt, fünf Fuß und zwei Zoll groß, hat dunkelbraune Haare und Augenbraunen, graue Augen, kurze Nase, gute Zähne, braunen schwachen Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, gab vor, wegen Lähmung nicht gehen zu können und war bei seiner Entweichung mit einer abgetragenen Mütze von grauem Tuch, blauem Mantel, Weste von buntem Kattun mit rothem Grunde, Schifferhosen von grober roher Leinwand, Schuhen und wollenen Strümpfen bekleidet. Neumarkt den 15ten October 1822.

Das Königl. Domainen-Justiz-Amt der Nimkauer Güter.

Moll, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Es soll die Befugniß eine eigene Brauerei in dem im Breslauschen Kreise gelegenen 3 Meilen von Breslau und 1¼ Meile von Zobten entfernten Dorfe Buchwitz anzulegen, mit dem Verlagsrecht des Dorfs an geeignete Brauer gegen Uebernahme der darauf haftenden Grund und reservirten Steuern, welche jährlich 27 Rhlr. 5 ggr. betragen, überlassen werden. Erwerbslustige haben sich in dem dazu auf dem Königl. Rentamt hieselbst am 11ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine einzufinden, und sich dieserhalb zu erklären. Breslau, den 13. Oct. 1822. Königl. Regierung, 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Aus dem Königl. Walddistrikte Raschwitz, in einer ohngefähren Entfernung von 1 Meile von der Oderablage, Forstreviers Carlsmarkt, Forst-Inspection Stoberau, sollen 900 Stämme als Wahlkiefern nach der beliebigen Auswahl des Käufers, am 14ten November d. J. als am Donnerstage Vormittags um 9 Uhr, in der Dienstwohnung des Herrn Forstmeisters Merensky zu Stoberau, zum Licitations-Verkauf gestellt und die Gebote auf Cubic-Fuß angenommen werden. Die Kaufbedingungen können bei demselben eingesehen werden, der auch auf Begehren die Forst-Abtheilung in welcher die Wahlkiefern ausgewählt werden können, den Kaufluſtigen nachweisen lassen wird. Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen, und wird denselben überlassen, vor dem Licitations-Termine von besagten Bedingungen Kenntniß zu nehmen, und die Wahlkiefern zu besehen. Breslau den 24ten September 1822. Königliche Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Am 24sten April 1818 wurden durch den Zollbereuter Lange bei Gelegenheit einer in Boberröhrsdorff Hirschbergschen Kreises abgehaltenen Revision auf dem vor dem Hause des dortigen Brauers stehenden Plauwagen des Giersdorfer Kretschmers Effner in 4 Säcken netto 206 Pfund Coffee und in 2 Säcken netto 120 Pfund Zucker gefunden. Die Versteurung dieser Waaren konnte nicht nachgewiesen werden, und daher wurde wider den Kretschmer Effner die Untersuchung eröffnet, welche, da der Effner Eigenthümer dieser Waaren zu sein, bestritt, und einen gewissen Ignatz Adolph aus Böhmen, welcher sich bei seinem Schwiegervater dem Viehpächter Gottlieb Gebauer, zu Hermsdorff ohngefähr seit 2 Jahren aufgehalten, als Eigenthümer angab, durch das Erkenntniß des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau vom 8ten May 1820 dahin entschieden wurde: „daß Denunciat Effner wegen Verdachts der Theilnahme an der Einschwärzung der 206 Pfd. Coffee und 120 Pfd. Zucker mit einer außerordentlichen Strafe von 50 Thalern, im Unvermögens-Falle aber mit einer 6 wöchentlichen Gefängnißstrafe zu belegen." Diese Gefängnißstrafe ist bei dem Unvermögen des Effner laut Attest des Reichsgräflich Schaffgottschen Gerichts-Amtes zu Giersdorff vom 19ten Octbr. 1820 an den Effner vollstreckt worden. Der Ignatz Adolph aus Böhmen aber konnte, zumal sein Wohnort nicht angegeben werden konnte, nicht herbeigeschafft und zur Untersuchung gezogen werden, und daher wird gedachter Ignatz Adolph aus Böhmen in Gemäßheit des §. 180. Th. I. Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung, hiermit öffentlich vorgeladen, in Termino den 5ten November dieses Jahres vor dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Hirschberg zu erscheinen, und sein Eigenthum an den in Beschlag genommenen 206 Pfd. Coffee und 120 Pfd. Zucker nachzuweisen, auch sich über die ihm angeschuldigte heimliche Einschwärzung dieses Coffees und des Zuckers zu verantworten, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß nach Ablauf einer vierwöchentlichen Frist, von dem Tage an, an welchem diese Bekanntmachung zum erstenmale in die öffentlichen Blätter eingerückt worden, mit der Confiscation der Waaren, und der Berechnung der Losung zur Strafkasse ohne weitern Anstand verfahren werden soll. Sig. Liegnitz den 24sten September 1822. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal-Citation.) **Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau ist die unverehelichte Johanne Charlotte Eichner, Tochter des zu Neumarkt im Jahr 1801 verstorbenen Doct. med. Ernst Christian Eichner, welche nach dessen Ableben sich zu ihrer Verwandtin mütterlicher Seits der Steuer-Einnehmerin Töpfer zu Groß-Glogau begeben, und dort nur kurze Zeit aufgehalten, seitdem aber von ihrem Leben und Aufenthalt keine**

Nachricht gegeben hat, auf Ansuchen ihrer Geschwister Behufs ihrer Todes-Erklärung dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie selbst oder ihre, sonst etwa noch vorhandene Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Neubaur anstehenden peremtorischen Termine den 14ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr, sich entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen, mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen, gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß auf Anregung der Extrahenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todes-Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Wornach sich also die gedachte Johanne Charlotte Eichner, nebst denen unbekannten etwanigen Erben zu achten haben. Breslau den 12. April 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Deichslau verstorbenen Pastors Samuel Gottlob Fehr die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanige Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 17ten September 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäsheit des §. 137. bis 142 Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Landrechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des am 4ten März 1820 hieselbst verstorbenen Königl. Regierungs-Calculators Friedrich Gottlob George Metzig die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 20. August 1822. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Waldenburg den 26ten September 1822. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Subhastation des Seiler-Meister Briegerschen Hauses No. 38. vom 6ten August c. cessirt, da der extrahirende Real-Gläubiger seinen Antrag zurückgenommen hat. Das Königl. Stadt-Gericht.

Pappel-Verkauf.

Das Dominium Kratzkau bei Schweidnitz hat Lombardische Pappeln, 7 Ellen hoch) und Pyramiden-Pappeln ($6\frac{1}{2}$ Elle hoch) das Schock zu 5 Rthlr. Courant zu verkaufen. Von jedem Thaler werden noch 2 Sgr. Court. Stammgeld an den Gärtner Stief gezahlt, bei welchem sich Kauflustige zu melden haben.

(Zu verkaufen.) Das auf der äußern Ohlauer-Straße No. 1169. gelegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst. Breslau den 15ten October 1822.

Beilage zu No. 123. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 19. October 1822.

(Verpachtung der Straßendünger-Nutzung.) Die Nutzung der Schoor-Erde oder des Straßendüngers, welcher 1) durch städtische Marstalls-Pferde von mehrern Straßen und Plätzen der Stadt abgefahren und a) vor dem Nicolai-Thore auf dem neuen Düngerplatz, b) vor dem Oderthore hinter dem Salzmagazin abgeschlagen und 2) in den Oder-Vorstädten, und zwar: a) auf dem Bürgerwerder im Dreilinden-, Rosen- und Eilftausend-Jungfrauen-Bezirk und b) im Sand-, Dom-, Hinterdom- und Neuscheitniger-Bezirk auf Veranstaltung der Hauseigenthümer zusammengeschoort wird, von dem Pächter aber abgefahren werden muß, soll vom 1ten Januar 1823 an auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden, wozu wir auf den 21ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr einen Licitations-Termin angesetzt haben. Pachtlustige haben sich in diesem Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Kommissarius, Herrn Stadtrath Scholtz einzufinden und können die Bedingungen täglich bei dem Rathhaus-Inspector einsehen. Breslau den 24ten Septbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt, verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Fourage-Lieferung für den städtischen Marstall.) Die Lieferung des Verpflegungs-Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die städtischen Marstalls-Pferde soll auf das Jahr 1823 in öffentlicher Licitation verdungen werden. Wir fordern daher Lieferungslustige hiermit auf, sich in dem hierzu auf den 4ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termin vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Die Lieferungsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 15. Octbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Es sollen im Wege der öffentlichen Licitation drey Stämme gesundes kiefernes Bauholz verkauft werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 29ten dieses Monats angesetzt und laden Kauflustige ein, sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Commissarius Hrn. Stadtrath Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Das Holz kann zum Besehen von dem Holzhof-Inspector Fraas nachgewiesen werden. Breslau den 11ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 2209 Rthlr. 29 Sgr. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 8604 Rthlr. 23 Sgr. 9 D'n. belastete Vermögen, des Kaufmann Friedrich Wilhelm Garbsch am 27ten August a. c. eröffneten Concurs-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 22ten Januar 1823 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Meyer und Justiz-Commissarius Enge, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb, gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 20ten Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 9643 Rthlr. 4 Sgr. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 2140 Rthlr. 17 Sgr. 4½ Pf. belastete Nachlaß der hieselbst verstorbenen Maria Euphrosine verwittweten Stadträthin Caspary geborne Scholz, am 24ten September c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 27ten Januar a. f. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Vogt angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Meyer und Justiz-Commissarius Neumann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 24ten September 1822. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Ediktal-Citation.) In Gemäßheit des §. 126. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung, wird die dem letzten Inhaber hiesigen Kaufmann Moritz Schweitzer verloren gegangene Neisser-Stadt-Obligation sub No. 1970. über Einhundert Reichsthaler Court. lautend und unterm 24ten Juni 1808 ausgefertiget, hiermit öffentlich aufgeboten, und die etwanigen unbekannten Inhaber derselben edictaliter hierdurch aufgefordert: sich bis zum Interessentermine Johanni 1823, spätestens aber in termino den 24ten July 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath v. Wittich auf dem Comissions-Zimmer des Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht hierselbst zu melden ihre Ansprüche an gedachte Stadt-Obligation anzubringen und glaubhaft nachzuweisen; im Fall ihres Ausbleibens aber haben sie zu gewärtigen: daß die gänzliche Amortisation der in Rede stehenden Stadt-Obligation erfolgen und daß darauf, wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollte, niemals irgend eine Zahlung von der hiesigen Stadt-Kämmerei geleistet werden wird. Neisse am 3ten September 1822. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Zins-Getreide-Verkauf.) Zur öffentlichen Veräußerung des diesjährig nach den Martinipreisen nicht abgegoltenen Zins-Getreides, bestehend in 88 Scheffel 2 Metzen Weizen, 88 Scheffel 2 Metzen Roggen und 88 Scheffel 2 Metzen Hafer preußisch Maas ist der Licitations-Termin auf den 15ten November c. von früh 9 Uhr ab im Geschäftszimmer des unterzeichneten Amts anberaumt worden. Kauflustige laden wir dahero zum Erscheinen mit dem vorläufigen bemerken ein, daß der Bestbietende, bis zu Eingang des von Einer Königlichen Hochpreißlichen Regierung zu erfolgenden Zuschlags, an sein Geboth gebunden bleibt, und ¼ des Betrages als Caution zu leisten hat, die übrigen Bedingungen aber am Licitations-Tage selbst bekannt gemacht werden sollen. Strehlen am 14ten October 1822.

Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

(Edictal-Citation.) Neustädtel den 12ten August 1822. Auf Ansuchen der verehlichten Anna Elisabeth Ehebruster geb. Hein von hieselbst, wird deren Ehemann, der im vormaligen 2ten Illyrischen Jäger-Regiment in französischen Diensten gestandene Chyrurgus Ehebruster, welcher im Jahre 1814 aus der Vestung Glogau mit besagtem Regimente, nach Glina in Croatien marschiert seyn soll, seit dem aber verschollen ist, hierdurch öffentlich citirt und vorgeladen: sich binnen 3 Monaten spätestens aber in Termino den 27ten Novbr. a. c. vor dem hiesigen Königlichen Stadtgericht zu gestellen, die wider ihn von seiner genannten Ehefrau wegen böslicher Verlassung angebrachte Ehescheidungsklage zu beantworten und alle zur Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienlichen Beweismittel anzuzeigen; in dessen Entstehung aber zu gewärtigen: daß die zwischen ihm und der Klägerin zeither bestandene kinderlose Ehe in contumaciam getrennt und der Klägerinn sich anderweit zu verheirathen, werde gestattet werden. Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastation.) Die zur Verlassenschaft des verstorbenen Müllers Joseph Buch gehörige zu Frobelwitz sub No. 10. gelegene Freistelle und Windmühle, welche nach dem Nutzungs-Ertrage à 5 Procent auf 2286 Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n. abgeschätzt worden, wird auf den Antrag der Erben theilungshalber subhastirt. Es ist ein einziger Bietungstermin auf den 9ten November dieses Jahres angesetzt worden. Kauflustige, welche ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit nachweisen können, haben sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Mühlhause zu Frobelwitz vor uns einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß die feil gebotene Freistelle mit der dazu gehörigen Windmühle dem Meist- und Bestbietenden werde zugeschlagen werden. Neumarkt den 26ten September 1822.

Das Königliche Gerichts-Amt der Rimkauer Güter.

(Rum-Auction.) Bei Gelegenheit der am 23ten October c. im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts im Armenhause anstehenden Auction soll eine Quantität Rum in kleinen Gebinden an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 14ten October 1822. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht, Königl. Preußischen Antheils werden auf den Antrag des Ritterguthsbesitzers Wirthschafts-Rathes von Rudczinsky auf Deutsch-Crawarn, Kauthen und Zabrzech alle diejenigen Prätendenten, welche an nachstehend bezeichnete, auf dem im Herzogthum Jägerndorf und Leobschützer Kreise gelegenen Rittergütern Deutsch-Crawarn nebst Kauthen und auch Wrbkau sub Rubrica III. No. 3. und auf den, im Herzogthum Troppau und Leobschützer Kreise gelegenen Rittergute Zabrzech sub Rubrica III. Nris. 13. und 15. annoch haftende Posten, und die darüber laufenden, verloren gegangenen Instrumente; nämlich:

A) an die auf Deutsch-Crawarn nebst Kauthen und auf Wrbkau sub Rubrica III. No. 3. für die Carolina Gräfin v. Geßler, auf Grund der von dem ursprünglichen Schuldner den Freiherrlich v. Eichendorffschen Vormund Wilhelm Grafen v. Geßler d. d. Dirschel den 1ten July 1775 ausgestellten und am 26ten Juli desselben Jahres gerichtlich anerkannten Schuldinstruments ex Decreto vom 30ten August 1775 eingetragenen 1266 Rthlr. 16 Ggr und die darüber ertheilte, verloren gegangene, und am 13ten December 1820 amortisirte Original-Recognition;

B) an die Recognition über die bei Zabrzech sub Rubr. III. No. 13. erfolgte Eintragung einer Protestation über 10000 Rthl. Preuß. Kourant, welche der damalige Besitzer von Zabrzech Wilhelm Adolph Graf v. Lichnowsky, auf Grund des sub dato Berlin den 3ten April 1798 ausgestellten und an demselben Tage anerkannten Schuld- und Verpfändungs-Instruments von dem Banquieur Salomon Nathan junior zu Berlin erborgt hat; und welche ex Decreto vom 29ten Mai 1799 eingetragen worden sind; auch an die coram Notario publico, sub dato Berlin den 29ten Mai 1801 vollzogenen Cessions-Urkunden, wornach der Banquieur Salomon Nathan in Berlin diese 10,000 Rthlr. an den Hof-Agenten Lippmann Meyer & Compagnie cedirt hat; endlich auch an die gerichtlich beglaubigte Cessions-Urkunde vom 8ten November 1802 wornach der Hofagent Lippmann Meyer & Comp. einen Antheil von der Hauptforderung der 10,000 Rthlr. mit 7000 Rthlr. an den Moritz Grafen v. Lichnowsky cedirt hat, welche Instrumente verloren gegangen und am 1ten März 1822 amortisirt worden sind;

C) an die für die Josepha Gräfin von Schaffgotsch geborne Freyin von Skrbensky auf Grund der von dem ursprünglichen Schuldner Joseph Gotthard Grafen v. Schaffgotsche d. d. Deutsch-Crawarn den 20ten April 1814 gerichtlich ausgestellten Schuldinstruments ex Decreto vom 27ten April 1814 auf Zabrzech sub Rubr. III. No. 15. eingetragenen 11333 Rthl. 8 Ggr. Conventions-Geld und die darüber ertheilte verloren gegangene, und am 15ten Decbr. 1820 amortisirte Original-Recognition

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese Ansprüche in dem zu deren Angabe, vor dem Commissario, dem unterzeichneten Regierungs-Director den 24ten December 1822 Nach-

mittags um 3 Uhr angesetzten peremtorischen Termine, in dem hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Hause, entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft der hiesigen Gerichts-Assistenten, die Herren Klose und Schulz vorgeschlagen werden, zum Protokoll anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich aber in dem nachstehenden Termine keiner der etwanigen Interessenten melden; so werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt; ihnen wird damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt; die verloren gegangenen Instrumente werden für amortisirt, so wie die aufgeführten Posten für erloschen erklärt, und in dem Hypotheken-Buche bey den verhafteten Gütern deutsch Crawarn, Kauthen, Wrbkau und Zabrzech auf Ansuchen der Besitzer, ohne Producirung der Instrumente, auch ohne Quittung wirklich gelöscht werden. Leobschütz den 29ten August 1822.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht, Königl. Preußischen Antheils. Schiller.

(Edictal-Citation.) Nachstehende Personen, 1) der seit 1813 in einem Lazareth bei Dresden vermißte Soldat Joseph Händler aus Bälmsdorf; 2) der bei der Belagerung vor Breslau 1807 gefangene und verschollene Soldat Franz Michael aus Moschwitz, 3) der in der Rhein-Campagne 1792 verschollene Trainknecht Joseph Weiß aus Berzdorf; 4) der als Knabe 1791 verschollene Anton Wachsmann oder Axmann, ein Sohn der Bernard Barndtschen Tochter Anna Maria aus Neuhoff; 5) der seit 1810 oder 1811 verschwundene ehemalige Häusler Bernard Thamm aus Frömsdorf; 6) der seit dem Gefecht bei Zugmantel 1778 verschollene Soldat Anton Riedel aus Schildberg; 7) der 1806 angeblich im Gefecht bei Schleitz todtgeschossene Soldat und Häusler Friedrich Glerschberg aus Schönwalde; 8) der seit 1813 in einem Lazareth am Rhein vermißte Soldat Anton Triebs aus Zinkwitz; 9) der im siebenjährigen Kriege verschollene Soldat Gottlieb Schilf aus Deutsch-Neudorf; 10) die angeblich schon seit 1776 verschollene Catharine verwittwete Häsler aus Heinzendorf, werden, so wie deren gänzlich oder ihrem Aufenthalte nach unbekannte Erben, unter letzteren die Schilfsche Schwester Anna Rosine verehl. Karbe, und die Häslerschen Söhne Franz und Gottlieb Häsler hierdurch aufgefordert, ihren Aufenthalts-Ort schriftlich anzuzeigen, jedenfalls aber und spätestens in termino den 28ten März 1823 früh um 9 Uhr sich in hiesiger Gerichts-Kanzley persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls der Verschollene, welcher dieses unterläßt, für todt erklärt, auch derselbe, so wie dessen außenbleibende Erben zu gewärtigen haben, daß sein Vermögen den sich meldenden Erben, und in deren Ermangelung dem Königl. Fisco als herrenlos Gut zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Heinrichau im Münsterbergschen Kreise in Schlesien den 11ten Mai 1822.

Das Gerichts-Amt der Ihro Majestät der Königin der Niederlande gehörigen Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf, und des Königl. Preuß. Domainen-Amts zu Schönwalde. Fritsch.

(Citatio edictalis.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt, wird der aus Goglau gebürtige Müllergeselle und Soldat Johann Friedrich Schmid, welcher im 5ten Landwehr-Infanterie-Regiment 1ten Bataillon, unter dem Commando des Herrn Major v. Seydlitz gestanden und nach der Aussage seiner Cammeraden, nach der Schlacht bei Bautzen Krankheitshalber in ein Lazareth daselbst gebracht worden, seit jener Zeit aber verschollen ist, so wie dessen etwanigen unbekannten nothwendigen Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens den 3ten July 1823 Vormittags von 8 bis 12 Uhr, entweder schriftlich oder persönlich vor Uns zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und über seinen Nachlaß die Inteſtat-Erbfolge eingeleitet werden wird. Schweidnitz den 8ten October 1822.

v. Hohbergsches Gerichts-Amt der Goglauer-Güter.

(Subhastation.) Kleinmuritsch bei Prausnitz den 17ten October 1822. Dem Publico wird bekannt gemacht, daß der hieselbst gelegene Miehlische Kretscham nebst Brennerei und einer Wassermühle, Garten und Acker von $5\frac{1}{2}$ Scheffel Aussaat, detaxirt auf 1310 Rthlr. im Wege des Concurses an den Meistbietenden verkauft werden soll und die Bietungs-Termine auf

den 2 ten Novbr. c., den 23ten Decbr. c. peremtorie aber den 25ten Januar 1823 früh um 9 Uhr anstehen. Besitz- und Zahlungsfähige werden vorgeladen, besonders in dem letztern Termin zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hat der Meistbietende mit Genehmigung der Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen, übrigens werden alle unbekannte Real-Prätendenten sub poena präclusi et perpetui silentii ebenfalls vorgeladen. Das Gerichts-Amt. Gottschling.

(Edictal-Citation.) Kniegnitz bei Lüben den 15ten October 1822. Auf wiederholten Antrag der Erben des weiland Mosquetier Gottlieb Thomas, welcher die Kriege von 1811 ab, als Combattant mit gemacht hat, und seitdem vermißt worden ist, wird derselbe von Seiten des Gerichts-Amts Kniegnitz, dem Edict de 12ten October 1810 gemäß hiermit geladen, binnen drei Monaten, spätestens aber in Termino den 23ten Januar fut. Vormittags um 10 Uhr im Gerichts-Amte zu Kniegnitz sich einzufinden, widrigen Falles zu gewärtigen, daß er für todt erkläret und sein Vermögen an seine Verwandte ausgeantwortet werden wird.

(Zu verkaufen.) Ein auf einer der beliebtesten Straßen dieser Stadt gelegenes massives 3 Stock hohes und 4 Fenster breites Haus, in völligem guten Zustande nebst einem Garten und schön gemahlten Garten-Saal, ist aus freier Hand zu verkaufen, das Nähere bei dem Goldarbeiter Hrn. Böttiger auf der Nicolai-Straße, bei dem Elisabeth-Kirchhofe.

(Hausverkauf.) In Reichenbach bei Schweidnitz ist ein auf dem Markte gelegenes maßives Haus im guten Baustande, zu verkaufen und es können mehr als die Hälfte des Kauf-Schillings darauf stehen bleiben. Der Herausgeber der Wochenblätter hieselbst, Herr Bayer, giebt nähere Auskunft. Reichenbach den 11ten October 1822.

(Billiard-Verkauf.) Ein Billiard nebst Zubehör ist aus freier Hand zu verkaufen, und können die dazu gehörenden Stücke in Augenschein genommen und der Kaufpreis erfahren werden bei M. Gottlieb Adam in Bojanowo sub No. 126.

(Pflanzen-Verkauf.) Bei dem Dom. Sadewitz bei Canth stehen wiederum sehr schöne Birken-Pflanzen (2000 Schock) das Schock zu 6 Sgr. Nom. Münze zum Verkauf.

(Anzeige.) Bei dem Dominio Kodlewo bei Prausnitz stehen 50 Schock Rohrschauben, 38 Schock Karpfen und 20 Zuber Speisefische um billigen Preis zum Verkauf.

(Anfrage wegen Pferden.) Es werden von einem Auswärtigen ein paar fehlerfreie gut eingefahrne Wagenpferde gesucht, welche von mittler, aber starker Taille, nicht aus den Jahren und wo möglich à deux mains zu gebrauchen sind. Sollte jemand, der jedoch nicht vom Pferdehandel Profession macht, hiervon Notiz nehmen wollen, so beliebe man die Addresse nebst kurzer Anzeige über Alter, Farbe und Preis der Pferde, in der Expedition der neuen Breslauer Zeitung unter der Addresse: An H. St. abzugeben.

(Kaufgesuch.) Sollte jemand die große militairisch-topographische Karte von Deutschland in 204 Blatt gut conditionirt billig verkaufen wollen, der beliebe gefälligst dem Herrn Commissionair Herrmann, Weidengasse, den Preis anzuzeigen.

(Dünger-Verpachtung.) Es soll der Dünger von 134 Königl. Dienstpferden, welche im großen Stall auf dem Schweidnitzer Anger stehen, vom 16ten October an, auf ein Jahr verpachtet werden. Die Bedingungen bei der Verpachtung erfährt man vom Wachtmeister Melas, der in der Karmeliterkaserne wohnt.

(Nachricht.) Von der in Kupfer gestochnen Abbildung der im Innern jetzt völlig erneuerten großen Orgel in der St. Maria Magdalen-Kirche werden noch Exemplare für den herabgesetzten Preis von 6 Sgr. Court. bei den Kirchbedienten Einsporn und Litze ausgegeben.

---

haben und werden daselbst geneigte Unterzeichnungen angenommen. Die Beförderer werden dem Werke vorgedruckt. Ueber sämmtliche neue katholisch-theologische Verlags-Unternehmungen des Herrn Müller in Mainz geben wir in Kürze einen umständlichen Bericht aus.

Breslau, Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung.

(Bekanntmachung.) Da sich von dem ehemaligen Pfänder-Verleiher Heller mehrere Pfandstücke bereits Jahre lang bei mir befinden: so sehe ich mich genöthiget, hierdurch bekannt zu machen, daß wenn solche nicht binnen Dato und vier Wochen mit Production der darüber lautenden Pfandscheine, bei mir eingelößt werden, sämmtliche Sachen, im Wege der gerichtlichen Auction verkauft werden. Breslau, den 11. Oct. 1822.

Johanne, verw. Kaufmann Linde, No. 163. Nikolaigasse.

(Anzeige.) Es sind auf pupillarische Sicherheit 4000 und 6000 Rthlr. zu vergeben. — Ferner ist eine gute Speise-Haus-Gelegenheit zu vermiethen; — auch stehet ein dreisitziger Korbwagen billig zum Verkauf. Nähere Nachricht über erwähnte Gegenstände ertheilt der Agent Wiesner, vor dem Sandthore in dem neuen Seiten-Gebäude der Apotheke zum König Salomo, 3 Stiegen hoch.

Aminde & Pohle aus Berlin

beziehen abermals die Frankfurter an der Oder Martini-Messe, mit ihrem wohl assortirten Lager Tücher und Shawls in Wolle und Bourre de Soye eigener Fabrik, allen Sorten weißen und couleurten Spanischen Strickgarnen, und versprechen ihren geehrten Geschäftsfreunden die billigste und prompteste Bedienung. Ihr Gewölbe ist am Markte Oderstraße No. 34. im Ballabeneschen Hause.

(Anzeige.) Carl Heinrich Schildbach & Compagnie aus Schneeberg in Sachsen (in Frankfurt a. d. O. in dem im Herrn Stadtrath Gründlerischen Hause gelegenem Eckgewölbe an der Junkern- und Odergassen-Ecke dem Königl. Polizei-Amte schräge gegenüber) empfehlen sich für bevorstehenhe Frankfurt a. d. Od. Messe abermals mit ihren bekannten Artickeln als: Spitzen, Blonden, Gardinen-Franzen, wollne und halbseidne Bordüren, dergl. Franzen, Gimpe oder Gurl und mehreren anderen Posamentierer- und Petinet-Waaren unter Zusicherung der billigsten Preise hierdurch bestens, indem sie sich zugleich erlauben, ihre geschätzten Handlungsfreunde höflichst zu ersuchen, von ihrer oben bemerkten Firma und der Lage ihres Gewölbes richtige Anmerkung geneigt zu nehmen.

(Anzeige.) Ganz feine Bischoff-Essenz das Glas 5 Sgr. Nom. Münze, besten Opodeldoc das große Glas 15 Sgr. Court., das kleine 7½ Sgr. Court., 1816r Laubenheimer die Flasche 22½ Sgr., 1811r Nierensteiner 1½ Rthlr., Steinberger 1⅓ Rthlr., Rüdesheimer 1⅔ Rthl. Courant nebst mehreren Sorten Weinen im billigsten Preise, empfiehlt zu geneigter Abnahme. Breslau den 19ten October 1822. F. G. Wiche, goldne Krone am Ringe.

(Liebersch er Kräuterthee) von diesjähriger Lese, ist zu haben bei B. G. Münzenberger, Neuschegasse No. 125.

(Anzeige.) Frische marin. Neunaugen in ganzen Achteln, so wie schönstes Mahagoniholz in Bohlen und Fournieren, feinsten Jam. Rumm, Batav. Arrac, sind Einzeln, wie auch im Ganzen am Ringe No. 582. dem Schweidnitzer-Keller gegenüber im Gewölbe zu haben.

(Anzeige.) Neue marinirte holl. Heringe sind wiederum zu haben bei C. W. Thomaschke im grünen Löwen auf der Nikolaigasse.

(Anzeige.) Beste vollsaftige Gardeser Citronen, offerirt in Parthien, Kisten, Hundert- und Stückweise, zu den billigsten Preisen J. W. Stenzel, Ohlauerstraße.

(Tücher-Anzeige.) Wir empfingen so eben eine Sendung feiner niederländischer Tücher in allen modernen Farben, die wir zu sehr billigen herabgesetzten Preisen verkaufen sollen.

Hickmann & Comp.

(Anzeige.) Neue ungarische gebackne Pflaumen, den Stein 25 Sgr. Court. offerirt Cubasch jun. Odergasse.

(Anzeige.) Da ich mich eines ausländischen Brauers bedient habe gebe ich mir die Ehre einem Hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 20ten October ein sehr gutes Warschauer Doppel-Bier, die Bouteille à 3 Sgr. NM. und gutes Faß-Bier verkaufe. W. Mattis, Schmiedebrücke in 2 Polacken.

(Tanz-Unterricht.) Wer an dem von Herrn Baptiste ertheilten Tanz-Unterricht Antheil zu nehmen wünscht, beliebe sich am Salzringe No. 558. zu melden. Die Stunden nehmen in der Mitte des Novembers ihren Anfang.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Sonntag den 20ten October 1822 wird aufgeführt: Doktor Faust, in 4 Aufzügen; hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauergasse.

(Einen Friedrichsd'or Belohnung.) Am 17ten d. Abends ist aus den Fenstern des Krankenhospitals zu Allerheiligen am Burgfelde, ein kleiner Papagey, von der Größe einer Taube und von der Gattung, welche man Perruche zu nennen pflegt, entflogen; er hat einen grauen Kopf und schwarzen Schnabel, lichtgrüne Brust und goldgelben Bauch, der Rücken ist dunkelgrün und schillernd. Wer dem Unterzeichneten diesen Vogel — lebendig — wiederbringt, erhält einen Friedrichsd'or zur Belohnung.

Dr. Ebers.

(Verlorner Uhrschlüssel.) Der ehrliche Finder eines goldenen Uhrschlüssels welcher auf der einen Seite Carniol, auf der Rück-Seite einen Hund auf Perlmutter gravirt enthält, so den 9ten dieses früh, von der Ecke des Elisabeth-Kirchhofes nach dem 2ten Hause des Wollmarktes verloren gegangen ist, wird ersucht, solchen gegen eine Belohnung von 3 Rthlr. Court. an den Goldarbeiter Herrn Wully auf der Schmiedebrücke gefälligst abzugeben.

(Verlornes Eichhörnchen) Es ist am 16ten d. Abends um 10 Uhr ein ganz zahmes Eichhörnchen im grünen Kürbis auf dem großen Markt vom Fenster herunter gefallen und von einem Vorübergehenden aufgefangen worden; da dasselbe an eine ganz vorzügliche Kost und Pflege gewöhnt ist, so wird der jetzige Besitzer ersucht, solches gegen ein Douceur im gedachten Hause gefälligst abzugeben.

(Bekanntmachung.) Meinen Hochgeehrten Gästen mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich den Winter über, von heute an in meinem Locale wohne. Altscheitnig den 16ten October 1822.

Krause.

(Local-Veränderung.) Vom 18ten October an ist mein Comptoir in der Albrechtsgasse No. 1688. eine Treppe hoch. G. F. Rembowsky.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heute an ist meine Wohnung Brustgasse im goldnen Triangel neben dem Armenhause. Breslau den 14ten October 1822.

Wundarzt Fleischer.

(Anzeige.) Die Verlegung meiner Weinhandlung aus meinem bisherigen Local, äussern Ohlauergasse No. 1113. in mein Haus No. 1252. Wurstgasse, habe die Ehre meinen geehrten Freunden und Gönnern ganz ergebenst anzuzeigen; das gütige mir bisher seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen steigert meine Hoffnung, sowohl bei en gros als detail Geschäften dasselbe ferner in gleicher Fülle zu verdienen, wozu ich meine Auswahl aller Sorten edler Weine zum billigsten Preiss bestens empfohlen haben will. Breslau den 14ten October 1822. Anton Leimer.

(Handlungs-Verlegung.) Meine bisher im Dobrentzschen Hause geführte Baumwollen-Wollen-, und Seiden-Handlung habe ich heute in das Haus sub Nro. 730. auf der Carls-Gasse neben der Fechtschule verlegt, verfehle nicht solches meinen geehrten, hiesigen und auswärtigen Handlungs-Freunden ergebenst bekannt zu machen, und bitte um ferneren geneigten Zuspruch. Breslau den 14ten October 1822. Julius Flatau.

(Wohnungs-Veränderung.) Daß ich meine bisherige Wohnung auf dem Graben No. 1309. mit der Parterre-Wohnung im Hause des Bäckermeister Herrn Weber auf dem Dominikaner-Platz vertauscht habe, mache ich pflichtschuldigst bekannt. Breslau den 16ten October 1822. Henriette Sachs, Hebamme.

(Reisegelegenheit.) Eine bequeme Gelegenheit nach Dresden, Bayreuth und Anspach ist den 20ten und 21ten bei dem Dohmherren v. Montmarin auf dem Dohme zu erfragen.

(Anzeige.) Eine Handlungs- oder Kramgelegenheit nebst 2 Stuben zu vermiethen, auch ein Quartier von drey Stuben nebst zwei Alcoven und Vorsaal, (alles beides) bald zu beziehen. Auch werden 1000 Rthlr. und mehrere Capitalien aufs Land zur ersten Hypothek gesucht; so wie auch ein Haus gegen ein Landguth zu vertauschen, wobei Geld zugegeben werden kann. Das Nähere bei dem Commissionair Hönsch vor dem Ohlauerthor Nro. 31.

(Zu vermiethen) ist eine Schmiedewerkstatt mit Wohnung im goldnen Löwen vorm Schweidnitzer Thore und Weihnachten dieses Jahres zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

(Anzeige.) Eine Handlungs-Gelegenheit nebst einem offenen Gewölbe, nahe am Ringe ist auf Weihnachten a. c. zu vermiethen. Das Nähere in dem Tuch-Gewölbe des Kaufmann G. L. Hertel Nicolai-Straße No. 175.

(Zu vermiethen) und zu Termino Ostern k. J. zu beziehen ist die zu einer Engros-Handlung vorzüglich schön eingerichtete Handlungs-Gelegenheit in No. 755. auf der Carlsgasse. Das Nähere bei C. Minor, Spangenberg's Eydam oder bei C. F. Jäschke.

(Zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen) ist vor dem Sandthor neben der Apotheke, im Auge Gottes der 2te Stock, bestehend in 4 Stuben, 2 Schlaf-Kabinets und einem Entree nebst Bodengelaß, auch kann es getheilt werden. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist in der Tuchhausstraße eine meublirte Stube nebst Kabinet. Das Nähere sagt Herr Agent Müller auf der Windgasse.

(Zu vermiethen) in Stadt Berlin Schweidnitzer Straße sind einige meublirte Stuben monatlich zu vermiethen; auch kann auf Verlangen Stallung dazu gegeben werden. Das Nähere beim Coffetier daselbst.

(Zu vermiethen.) Ein geräumiger trokner Keller ist bald oder auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere im Badehause, kl. Groschengasse No. 1014.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist eine kleine Stube mit Meubles. Das Nähere im Adolphschen Hause am Kränzelmarkt No. 1203. bey dem Lohnkutscher Zapner. Breslau den 19ten October 1822.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.